

Auszeichnungen = Distinctions = Distinzioni

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **30 (2017)**

Heft [11]: **Flâneur d'Or 2017**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Cham: Lorzenweg

Vor zehn Jahren verankerte der Chamer Gemeinderat den 3,5 Kilometer langen Lorzenweg als Fusswegverbindung zwischen Cham und Hagendorn in seinen Legislaturzielen. 2010 bewilligte das Stimmvolk den Kredit, und im Mai 2015 konnte der Weg eingeweiht werden. Er ist eine attraktive Verbindung, aber auch ein Naherholungsgebiet: Zugänge ermöglichen einen Bezug zum Wasser, eine Kanzel bietet einen Ausblick auf den Stausee, und ein Spielplatz oberhalb der Schönau bietet sich als Treffpunkt für Familien an. Der Weg dient ausschliesslich Fussgängerinnen und Fussgängern. Dank der stufenlosen Gestaltung und dem minimierten Gefälle ist er auch für Rollstuhlfahrer oder Kinderwagen zugänglich. Bereits hat sich hier eine Flaniermeile und Joggingroute etabliert, und der Weg ist Teil des Industriepfades Lorze, der die Geschichte der industriellen Nutzung dokumentiert.

Das Gesamtkonzept und die zurückhaltende, sorgfältige Gestaltung überzeugten die Jury. Sie lobt die ausgezeichnete Einbettung in die örtlichen Verhältnisse, den sensiblen Umgang mit den naturnahen Räumen und das Bemühen um die behindertengerechte Ausgestaltung.

Le Lorzenweg, un chemin pédestre de 3,5 kilomètres qui relie Cham à Hagendorn dans le canton de Zoug, est aussi une zone récréative. Il est accessible pour les fauteuils roulants et les poussettes. Une attention particulière a été accordée à l'environnement naturel. Le concept global et le soin apporté à l'aménagement ont convaincu le jury, qui salue l'intégration du projet dans son contexte, le traitement des espaces naturels et les efforts en matière d'accessibilité aux personnes handicapées.

Il Lorzenweg tra Cham e Hagendorn, con i suoi 3,5 km di lunghezza, non è solo un collegamento pedonale, ma anche un'area di svago di prossimità. L'accesso è riservato esclusivamente ai pedoni, ma il percorso è indicato anche per chi si sposta in sedia a rotelle e per passeggini e carrozzine. Fin dall'inizio è stata riservata un'attenzione particolare all'ambiente naturale. La giuria ha apprezzato il progetto nel suo complesso e la cura con cui è stato realizzato. Ne ha lodato l'integrazione nel contesto, l'approccio agli spazi naturali e l'attenzione ad una riqualificazione che tenesse conto delle esigenze delle persone diversamente abili.

Lorzenweg, Cham ZG, 2015

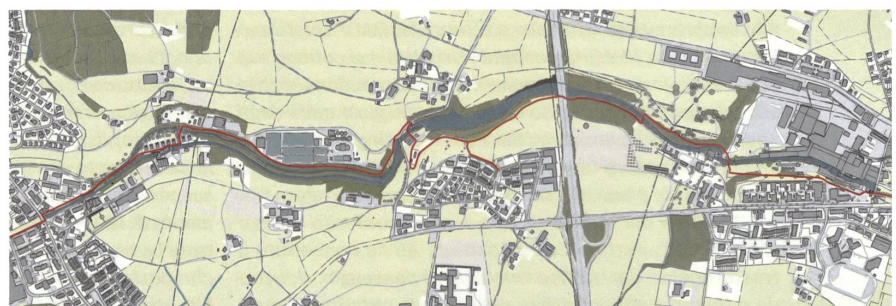
Auftraggeber: Einwohnergemeinde Cham
Landschaftsarchitektur: ASP, Zürich
Ingenieure: Synaxis Bauingenieure, Zürich
Brücke: Eduard Imhof, Luzern
Kosten: Fr. 3 Mio.



Am Lorzenweg in Cham lädt eine Aussichtskanzel zum Verweilen ein. Fotos: Andreas Busslinger



Holzplattformen ermöglichen einen direkten Zugang zum Wasser.



Der Lorzenweg zwischen Hagendorn und Cham.

Chur: Fussgängerzone

Die Verbindung vom Bahnhof über den Post- bis zum Martinsplatz ist das Rückgrat der Churer Innenstadt. 1989 nahmen die Stimmbürger das Gesetz für eine verkehrsfreie Altstadt an, doch erst 2008 war die Fussgängerzone in der Altstadt fertiggestellt und der neue Bahnhof inklusive Bahnhofplatz umgestaltet. Das Bindeglied zwischen Bahnhof und Altstadt – die Bahnhofstrasse – wurde danach in zwei Etappen bis 2016 zur Fussgängerzone umgebaut. Ein Plattenbelag aus Andeerer Granit macht die Bahnhofstrasse inzwischen zu einem freundlichen Salon unter offenem Himmel. Sind in der 2012 vollendeten unteren Bahnhofstrasse die Bäume linear angeordnet, so sind sie in der danach realisierten Etappe der oberen Bahnhofstrasse zu Gruppen zusammengefasst. Landibänke, ein Wasserspiel und die «Lotusblüten» des Künstlers Not Vital erzeugen eine lebendige Atmosphäre. Am Postplatz geht der Plattenbelag schrittweise in eine Pflasterung über, die in der Altstadt verlegt ist.

Die Materialisierung und die Möblierung sind für die Jury ein gelungenes Beispiel für eine attraktive Flanierzone. Insbesondere ist sie beeindruckt von der Beharrlichkeit, solch langjährige Realisierungsprozesse konsequent weiterzuvollziehen, und vom Mut der Stadt, die untere Bahnhofstrasse nachträglich von einer Begegnungsinne in eine Fussgängerzone umzuwandeln.

La liaison entre la gare et la Martinsplatz, dans la vieille ville, forme l'épine dorsale du centre-ville de Coire. Le réaménagement de la gare et de la vieille ville a été achevé en 2008, la piétonnisation de la Bahnhofstrasse en 2016. Un dallage en granit d'Andeer, des îlots arborés, des bancs, un jeu d'eau et les «fleurs de lotus» de l'artiste Not Vital créent une atmosphère conviviale. Les aménagements de qualité et le mobilier, choisis avec soin, sont pour le jury un exemple réussi de rues et places où il fait bon flâner.

Il collegamento fra la stazione e Martinsplatz (piazza San Martino) nella città vecchia è l'asse portante del centro di Coira. Nel 2008 è stata completata la zona pedonale della città vecchia e della stazione, che ha il suo punto di collegamento nella Bahnhofstrasse, i cui lavori di riqualificazione sono terminati nel 2016. È stata creata un'atmosfera vivace con il rivestimento di lastre di granito di Andeer, con isole alberate, panchine, un gioco d'acqua e con i «fiori di loto» dell'artista Not Vital. L'attenzione con cui sono stati selezionati i materiali e gli arredi rappresenta per la giuria un esempio riuscito di realizzazione di una zona di passeggio esteticamente riuscita.

Fussgängerzone, Chur GR, 2016

Auftraggeber: Stadt Chur
Projekt: Planergemeinschaft Ghislenetti / Gemperli / Brunner, Igis
Landschaftsarchitektur: Müller Illien, Zürich (Postplatz)
Kosten: Fr. 6,46 Mio.



Der Plattenbelag aus Andeerer Granit in der Churer Bahnhofstrasse. Fotos: Andrea Badrutt



Bäume und Bänke bilden erholsame Inseln.



Situation

Niederlenz: Kantonsstrasse

Der Aabach und die Kantonsstrasse teilen Niederlenz in zwei Teile. Seit Langem waren die Strasse und die Bachmauern sanierungsbedürftig. Zudem akzentuierte der Strassenraum die Dominanz des motorisierten Verkehrs. Ein erstes, vor über zwanzig Jahren schubladisiertes Projekt war nicht mehr zeitgemäss, weshalb ein neues Betriebs- und Gestaltungskonzept ausgearbeitet wurde. Das umfassende Projekt konnte nach einer relativ kurzen Planung genehmigt und die Strasse 2016 in Betrieb genommen werden. Die Strassenbreite wurde im zentralen Abschnitt auf 6,2 Meter reduziert, der Bach stellenweise etwas verschoben. So konnte man grosszügige Vorbereiche schaffen, die den Fussgängern mehr Platz bieten und das Ortsbild aufwerten. Gleichzeitig hat die Gemeinde auch den Dorfplatz neu gestaltet, der nun ein einladender Raum ist.

Nach wie vor durchqueren rund 10 000 Fahrzeuge das Dorf; dennoch ist die Jury überzeugt, dass die Attraktivität und die Sicherheit für die Fussgängerinnen und Fussgänger deutlich erhöht werden konnte. Der Umbau teilte den beschränkten Raum mutig und mit ästhetischem Fingerspitzengefühl neu auf. Dank dem Zusammenspiel von reduzierter Fahrbahn, aufgeweiteten Fussgängerbereichen, der Gestaltung von Fassade zu Fassade und des Einbezugs der Einfallachsen hat die Mitte von Niederlenz heute wieder das Gesicht eines Dorfes.

L'Aabach et la route cantonale coupent le village de Niederlenz (AG) en deux. La route et les berges avaient grand besoin d'être assainies. On en a profité pour rétrécir la chaussée et déplacer par endroits le cours de la rivière, ce qui a permis de dégager des espaces généreux qui valorisent le site. En même temps, la commune a réaménagé la place du village. Certes, 10 000 véhicules continuent de traverser la localité, mais l'attractivité et la sécurité à pied ont été améliorées.

L'Aabach e la strada cantonale dividono Niederlenz in due parti. Sia la strada che gli argini del corso d'acqua necessitavano di un intervento di risanamento. Sulla base del progetto operativo e di riassetto, si è deciso di ridurre la larghezza della strada e in alcuni punti di deviare il corso del torrente. In questo modo sono stati creati ampi spazi a disposizione dei pedoni che hanno riqualificato la località. Contemporaneamente il Comune ha anche provveduto al rifacimento della piazza del paese. Anche se Niederlenz continua ad essere attraversata da circa 10 000 veicoli, è diventata molto più attrattiva e sicura per i pedoni.

Hauptstrasse, Niederlenz AG, 2016

Bauherrschaft: Departement Bau, Verkehr und Umwelt
Kanton Aargau, Gemeinde Niederlenz
Projekt: Metron Verkehrsplanung, Metron Architektur,
Metron Landschaftsarchitektur, Brugg
Kosten: Fr. 13 Mio.



Situation



Zusammen mit der Strasse gestaltete die Gemeinde Niederlenz auch den Dorfplatz neu.



Trotz weiterhin starken Verkehrs ist der Strassenraum für die Fussgänger sicherer geworden.

Riva San Vitale: Piazza Grande

La Piazza Grande nel nucleo di Riva San Vitale è un complesso storico. Con i suoi cinque esercizi pubblici è anche il centro sociale della località. È inoltre censito dall'ISOS, l'Inventario federale degli insediamenti svizzeri da proteggere d'importanza nazionale. Questa località situata all'estremità meridionale del Lago di Lugano è però anche un importante nodo di traffico automobilistico, con conseguenti difficoltà per i pedoni. Con i lavori di riassetto portati a termine nell'autunno del 2015, il Comune ha voluto rendere il centro della cittadina più attrattivo, introducendo il limite di velocità di 30 km/h e riqualificando gli spazi per offrire più sicurezza ai pedoni e indurre gli automobilisti ad una maggiore prudenza. Sono state impiegate due pavimentazioni diverse che rimandano a utilizzi diversi: l'asfalto per il traffico, la pietra naturale per l'area pedonale. La priorità viene data all'uomo e non alla macchina: la pavimentazione in pietra naturale si relaziona perfettamente con le facciate degli edifici storici e crea una continuità tra le zone pedonali, che si raccordano – alternandosi – con le zone di percorrenza veicolari pavimentate in asfalto, così che gli automobilisti devono avanzare su questi tracciati con grande cautela.

La giuria ha apprezzato l'utilizzo di queste due pavimentazioni diverse, in particolare poiché le aree pedonali risultano chiaramente identificabili. Sono inoltre stati apprezzati la geometria dei rivestimenti e l'uso congiunto dei due materiali. In questo modo, si è riusciti a realizzare in modo semplice una zona 30 km/h su una strada cantonale.

Die Piazza Grande in Riva San Vitale ist ein historisches Ensemble, aber auch ein Knoten für den Autoverkehr. Die Neugestaltung macht den Dorfkern attraktiver, bietet den Fussgängern mehr Sicherheit und verleitet die Automobilisten zur Vorsicht. Eine Pflästerung geht von Fassade zu Fassade, darin eingelegt ist der Asphalt, jedoch nicht als durchgehendes Band, sondern als einzelne Flächen. So wurde eine Tempo-30-Zone realisiert, bei der die Jury insbesondere der Umgang mit den Belägen überzeugt.

A Riva San Vitale, la Piazza Grande constitue à la fois un ensemble historique et un nœud de circulation important. Le nouvel aménagement renforce l'attrait du centre du village, améliore la sécurité des piétons et incite les automobilistes à la prudence. Dans le pavage qui s'étend de façade à façade ont été insérées des surfaces asphaltées sous forme non pas de ruban continu mais d'îlots. Une zone 30 km/h a ainsi vu le jour, dont le traitement des revêtements, notamment, a convaincu le jury.

Piazza Grande, Riva San Vitale TI, 2015

Committente: Comune di Riva San Vitale
Progettisti: Studio d'Urbanistica Planidea, Canobbio;
Studio d'Ingegneria Lepori, Tesserete
Costo dell'opera: Fr. 1 mio.



La riqualificazione della Piazza Grande di Riva San Vitale rilancia il nucleo storico del paese e offre ai pedoni una sicurezza maggiore.



L'adozione di due diverse pavimentazioni induce il traffico motorizzato a moderare la velocità e a prestare maggiore attenzione.

Genève: Place du Vélodrome

Typique des années 1960, la Cité-Jonction comprend une barre d'immeubles avec des magasins et des cafés donnant sur la rue et, à l'arrière, des tours posées sur une dalle. Sur la place triangulaire attenante à la rue du Vélodrome, une route flanquée d'un étroit trottoir bordait autrefois les commerces, alors que le reste servait d'aire de stationnement. Aujourd'hui, un muret en béton divise l'espace en deux: d'un côté, la rue du Vélodrome suit son tracé d'origine, de l'autre, entre le muret et la rangée d'immeubles, s'étend un espace dévolu aux piétons. Une allée piétonne longe les commerces, tandis qu'une place revêtue de gravillons clairs occupe la surface restante. A l'un des angles, une rampe hélicoïdale permet d'accéder à l'esplanade située en toiture. A l'autre extrémité, une surface circulaire en béton, avec sa fontaine et son grand arbre, forme un contrepoids à la rampe.

Le nouvel aménagement est un succès. Preuve en est l'intense fréquentation du site, qui illustre l'importance de l'espace public pour la population, tout particulièrement dans un quartier périphérique aussi dense que celui-ci. Il est remarquable que l'on ait réussi à supprimer la station-service pour agrandir la place. Cet exemple parmi d'autres témoigne de la valeur que la Ville de Genève accorde à l'espace public.

Auf dem Platz vor der Cité Jonction verlief früher eine Erschliessungsstrasse mit einem schmalen Trottoir, der Rest war ein Parkplatz. Heute ist der Platz den Fussgängern vorbehalten und von der Rue du Vélodrome durch eine kniehohe Betonmauer abgetrennt. Am einen Ende des Platzes windet sich eine spiralförmige Rampe empor, am anderen bildet eine runde Betonterrasse mit Brunnen und grossem Baum das Gegenstück zur Rampe. Die intensive Nutzung zeigt: Die Place du Vélodrome ist ein Erfolg.

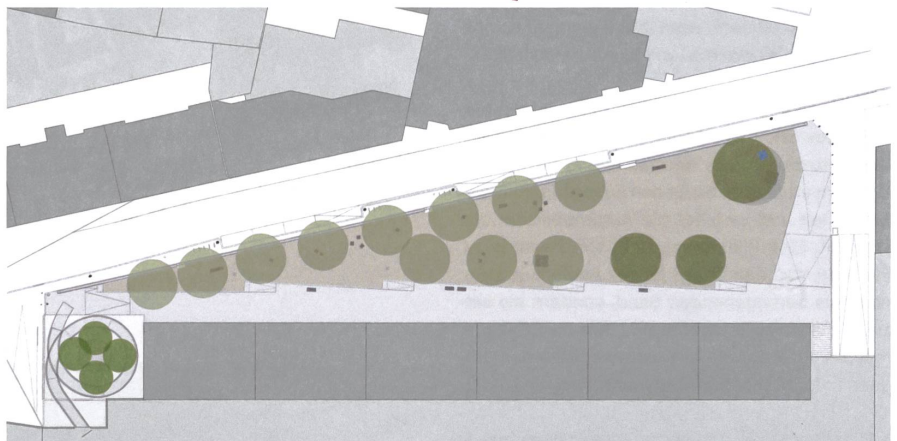
Un tempo, davanti ai negozi della piazza antistante alla Cité Jonction, si snodava una strada di accesso dal marciapiede esiguo, il resto della piazza era adibito a parcheggio. Oggi la piazza, destinata ai pedoni, è separata da Rue du Vélodrome grazie a un muretto di cemento ad altezza di ginocchio umano. A un'estremità della piazza si apre una rampa a spirale, dall'altra parte le viene contrapposta una terrazza rotonda di cemento con tanto di fontana e albero imponente. Un uso ampio e intenso di queste aree dimostra che Place du Vélodrome è un elemento urbano di successo.

Place du Vélodrome, Genève, 2017

Maître d'ouvrage: Ville de Genève
 Architecte paysagiste: Pascal Heyraud, Neuchâtel
 Architectes: Frédéric Perone, Raphaël Nussbaumer, Genève
 Ingénieurs civils: Michel Buffo; Thomas Jundt, Carouge
 Eclairage: Les Eclairagistes Associés, Lyon
 Coûts: Fr. 2,5 mio



La place du Vélodrome s'étend entre la barre d'immeubles et un muret en béton. Photo: Didier Jordan



Situation

Winterthur: Gleisquerung

Bei der Unterführung Zürcherstrasse direkt beim Bahnhof Winterthur treffen einer der meistbefahrenen Bahnkorridore der Schweiz, eine der wichtigsten Verkehrsachsen der Stadt und – im Untergrund – der Flusslauf der Eulach aufeinander. Die Umnutzung des Sulzer-Areals von einem Industriegebiet in einen vielfältig genutzten Stadtteil machte den unattraktiven Kreuzungspunkt zu einem Scharnier zwischen der Altstadt und dem neuen Quartier. Die 2016 eingeweihte Gleisquerung Stadtmitte löst den gordischen Knoten überzeugend: Die Planer führten auf beiden Seiten der Bahn das ursprüngliche Terrain an das Gleisfeld heran. In diese Ebene schnitten sie messerscharf die Rampen für die Unterführung Zürcherstrasse, die Treppen und Lifte für die Fussgänger und die Rampen für die Velos. Beidseits der Bahnlinie entstanden so zwei Plätze, die zum Verweilen einladen, aber auch intensive Bewegungsströme ermöglichen. Zwei Dächer schützen die Abgänge vor dem Regen und verbinden die beiden Plätze über die Gleise hinweg.

Der Jury gefallen die Verbesserungen für die Fussgängerinnen und Fussgänger. Sie erachtet die Plätze, aber auch die Passagen unter den Gleisen als gelungen, obschon es dort wegen des intensiven Fuss- und Veloverkehrs stellenweise zu Konflikten kommen kann. Angesichts der komplexen Situation ist das eine gelungene Stadtreparatur.

La réaffectation de la Sulzer-Areal en un quartier polyvalent a transformé l'intersection entre les voies ferrées et la route, juste à côté de la gare, en une importante zone charnière. Afin d'améliorer la situation insatisfaisante pour les piétons et les cyclistes, les planificateurs ont réhaussé le terrain à la hauteur des rails, procurant suffisamment d'espace pour créer deux places de part et d'autre des rails. Les accès piétons et cyclistes au passage sous voie sont désormais clairs, attractifs et directs.

Il cambiamento di destinazione d'uso dell'area Sulzer in una parte della cittadina, caratterizzata da una pluralità di utilizzi, ha fatto sì che l'incrocio tra strada e ferrovia in prossimità della stazione diventasse uno snodo importante. Per migliorare la situazione, che risultava insoddisfacente sia per i pedoni che per i ciclisti, i progettisti hanno ripristinato l'assetto precedente, inserendo due piazze, una su ogni lato della ferrovia. Sulle piazze si innestano le rampe di accesso alla strada e i punti di partenza ciclo-pedonali. Per la giuria si tratta di un intervento di riqualificazione urbana ben riuscito.

Gleisquerung Stadtmitte, Winterthur ZH, 2016
 Bauherrschaft: Stadt Winterthur, SBB, Private
 Architektur: Müller & Truniger Architekten, Zürich
 Landschaftsarchitektur: Krebs und Herde, Winterthur
 Bauingenieure: Lüchinger + Meyer; Gruner + Wepf, Zürich
 Verkehr: Stadt Raum Verkehr, Zürich
 Kosten: Fr. 30,3 Mio.

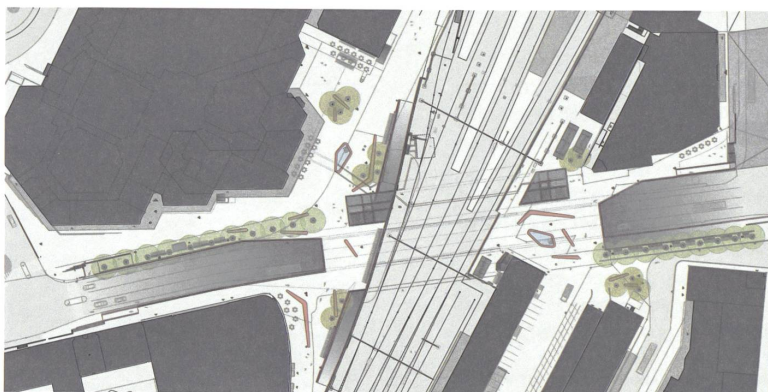


Die beiden Plätze der neuen Gleisquerung beim Bahnhof Winterthur, der Salzhausplatz ...



... und der Kesselhausplatz, sind belebte öffentliche Räume.

Fotos: Dominique Marc Wehrli



Situation

Canton de Neuchâtel: Plan directeur

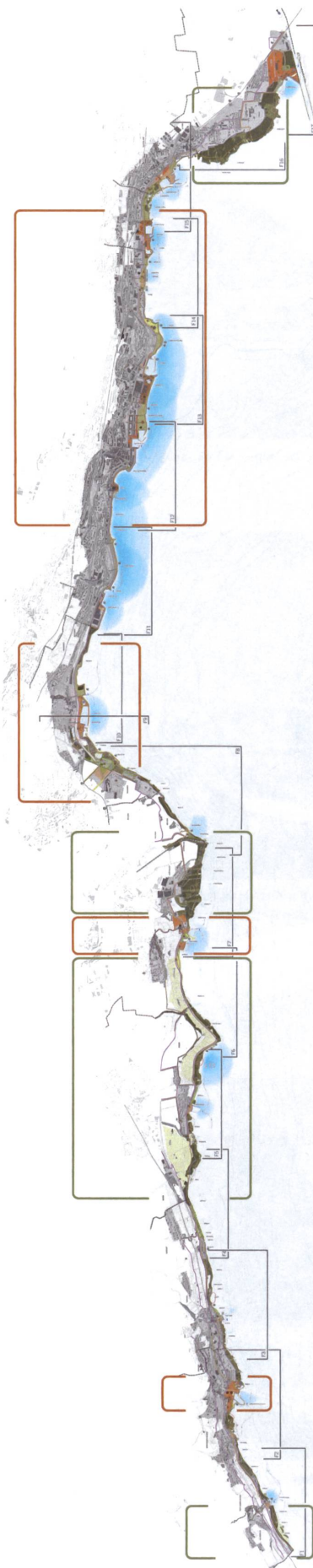
Le canton de Neuchâtel a précisé dans son plan directeur des rives du lac les objectifs, mesures, priorités et responsabilités pour le développement à moyen et long terme du rivage. Ce plan formule des propositions dans les domaines de la nature, de la protection du paysage et du patrimoine, de l'urbanisation et du tourisme, ainsi que des mobilités douces et de la navigation de plaisance. Le sentier du lac, qui existe déjà par endroits, longe les rives dans les lieux d'intérêt touristique; dans les secteurs à vocation naturelle, il se trouve à l'écart des berges. Après des analyses détaillées, un processus participatif a été convenu de préserver la diversité des paysages et des activités. Le nouveau plan directeur vise à optimiser et compléter le réseau pédestre et cyclable, en accordant une importance particulière à la qualité des sentiers.

Grâce à une procédure à large échelle, on a pu trouver un équilibre entre les différentes attentes. Les besoins de loisirs et de protection sont ainsi soigneusement mis en balance. Les communes disposent d'un instrument clair et concret pour la mise en œuvre de ces objectifs ambitieux. Pour en arriver là, il a fallu beaucoup d'intelligence et de compétence – et une bonne dose de persévérance. Avec le plan directeur des rives du lac, le canton, en collaboration avec les onze communes concernées, a accompli un travail de planification exemplaire.

Der Richtplan präzisiert Ziele, Massnahmen und Prioritäten für die mittel- und langfristige Entwicklung des Seeufers. Der stellenweise schon vorhandene Uferweg führt an den touristisch interessanten Orten den See entlang. An naturbelassenen Abschnitten ist er aber vielfach davon abgerückt. In einem langen Prozess kam man überein, die Unterschiedlichkeit der Landschaften zu bewahren. Eines der Ziele ist es, das Fuss- und Velowegnetz zu ergänzen und zu optimieren, wobei die Qualität der Fusswege zentral ist.

Il piano regolatore precisa obiettivi, misure e priorità per lo sviluppo a medio e a lungo termine delle rive del lago. Il lungolago, in parte già esistente, conduce alle attrazioni di interesse turistico a bordo d'acqua. Ci sono tuttavia molti punti in cui ci si allontana dal lungolago per la presenza di tratti lasciati allo stato naturale. Dopo un lungo processo si è deciso di preservare la diversità del paesaggio. Uno degli obiettivi è quello di integrare e ottimizzare la rete di percorsi pedonali e ciclabili, attribuendo un ruolo centrale alla qualità delle vie pedonali.

Plan directeur, rives du lac, Canton de Neuchâtel, 2017
 Maître d'ouvrage: Canton de Neuchâtel
 Auteurs: Urbaplan; Aquarius
 Coûts: Etude de base des paysages et atelier participatif Fr. 61 000.–; Plan directeur Fr. 86 000.–



Sur les rives du lac de Neuchâtel.

Plan de synthèse

- Nature, paysage et patrimoine
- Urbanisation et tourisme
- Mobilités douces et navigation

La Tour-de-Peilz: Anciens-Fossés

En tant qu'aire de stationnement, la place des Anciens-Fossés a longtemps connu le sort classique des ouvrages de fortification remblayés: bien que située au centre de la bourgade, elle se trouvait du «mauvais» côté et manquait d'attrait. La création d'un parking souterrain a permis de transformer cet espace en zone piétonne. Depuis le milieu de 2015, la cité dispose ainsi d'un lieu de rencontre accueillant dont profitent également les commerces du voisinage. Cet espace tout en longueur est organisé en trois parties: la placette du Temple, qui accueille un jeu d'eau et le marché hebdomadaire, la placette centrale avec un grand couvert et l'entrée du parking, et la placette devant la salle des Remparts où se déroulent spectacles et autres manifestations publiques. Des revêtements distincts soulignent les différentes fonctions, tandis qu'un dallage en pierre naturelle relie les éléments. Clin d'œil à l'ancien fossé, une rigole court sur toute la place. L'intégration de la cour du collège voisin apporte une respiration supplémentaire.

Le jury apprécie la transformation de la place en un élément de liaison dédié à la mobilité douce entre la gare et le lac. Il salue la conception intelligente et les trois séquences spatiales aux caractères distincts. Il relève toutefois les accès au parking particulièrement marquants aux deux extrémités.

Der Bau eines Parkhauses ermöglichte es, den Parkplatz auf der Rückseite des Städtchens als Fussgängerzone zu gestalten. Der lange Raum ist nun dreigeteilt: die Placette du Temple, die Placette Centrale und die Placette vor der Salle des Remparts, die auch als Veranstaltungsort dienen kann. Unterschiedliche Beläge signalisieren die unterschiedlichen Funktionen, wobei ein Natursteinbelag das verbindende Element ist. Zu Fuss dient die Place des Anciens-Fossés in Querrichtung nun auch als Bindeglied zwischen Bahnhof und See.

La costruzione di un autosilo ha consentito di convertire il parcheggio alle spalle della cittadina in zona pedonale. Lo spazio di forma allungata è suddiviso in tre parti: la Placette du Temple, la Placette Centrale e la Placette davanti alla Salle des Remparts, un luogo di manifestazioni. Diversi tipi di pavimentazione segnalano le diverse funzioni, tra cui spicca, come elemento di collegamento, la pavimentazione in pietra naturale. La Place des Anciens-Fossés è ora diventata un collegamento per la mobilità lenta tra la stazione e il lago.

Place des Anciens-Fossés, La Tour-de-Peilz VD, 2015
Maître d'ouvrage: Commune de La Tour-de-Peilz
Architecte paysagiste: Hüslér & Associés, Lausanne
Ingénieur trafic: Team+, Bulle
Ingénieur civil: Daniel Willi, Renens / Montreux
Architecte: Alp'Architecture, Le Châble / Lausanne
Coûts: Fr. 5 mio



La création d'un parking souterrain a permis de transformer la place des Anciens-Fossés en zone piétonne.



Situation



La placette du Temple avec son jeu d'eau et le marché hebdomadaire est devenue un lieu de rencontre accueillant.